

Gemeindebrief

evangelisch in
Katzwang



alles neu

Nr. 299
Dezember 2023
– Februar 2024

Alles neu



Bei einem meiner Kinder hing eine Spruch-Postkarte über dem Schreibtisch: Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann (Francis Picabia).

Unser Gehirn ist in dieser Hinsicht, was Veränderungen und Entwicklungspotential angeht, wirklich ein Wunder: Trotz des eng begrenzten, knöchernen Raums, der ihm zur Verfügung steht, birgt es praktisch unbegrenzte Möglichkeiten sich zu erweitern, zu expandieren, lebenslang zu wachsen. Millionen und Abermillionen neue Verknüpfungen können entstehen und dadurch sind wir fähig immer wieder in neue Richtungen zu denken, neue Informationen zu integrieren, mit Bekanntem zu vernetzen, zu assoziieren, uns an neue Gegebenheiten anzupassen, aber sie auch kreativ zu gestalten, in die Zukunft zu denken, Neues zu erfinden, zu phantasieren. Das Potential ist so groß, dass wir es niemals ausschöpfen können.

Einmalig ist das: So viel permanente Veränderung in dieser kleinen Kugel!

In anderen Bereichen funktioniert das nicht: Normalerweise braucht mehr Inhalt auch mehr Platz. Und wenn der Inhalt nicht linear wächst, wenn Veränderungen sich unregelmäßig, unvorhersehbar oder explosionsartig entwickeln, dann wird es mit festen Gehäusen schwierig, dann ist maximale Flexibilität gefragt.

Vor der Herausforderung mit Veränderungen, neuen Entwicklungen umzugehen und dabei nicht zu verlieren, was uns Halt gibt, steht auch die Kirche, wir als Gemeinschaft der Gläubigen, immer wieder aufs Neue. Konkret heißt das in unserer Gemeinde aktuell zum Beispiel die Gründung einer Pfarrei mit Wolkersdorf und Dietersdorf. Damit werden viele Veränderungen auf uns zukommen. Manches wird neu entstehen, von manchem werden wir uns über kurz oder lang verabschieden müssen. Viele MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen machen sich Gedanken, wie das Zusammenwachsen als zusammen Wachsen gestaltet werden kann. Sie überlegen, was wichtig ist, was und wer nicht aus dem Blick geraten darf, nicht verloren gehen soll. Sie versuchen herauszuarbeiten, worum es in Zukunft vor allem gehen soll in der Gemeindegemeinschaft. Was sind die guten Botschaften, die wir mitteilen wollen durch Wort und Tat. Worum geht es uns im Kern? Eine solche Botschaft ist beispielsweise, dass in unserer Gemeinde Raum für Begegnung ist. Wir wollen ermöglichen, dass Menschen sich möglichst einfach und offen begegnen können, um miteinander ins Gespräch zu kommen, um sich in die Augen zu schauen, um sich berühren zu können – wörtlich und im übertragenen Sinn.

Wenn bei diesen Überlegungen neue Ideen entstehen - oder auch ganz alte wieder ausgegraben werden,

braucht es manchmal auch neue Räume (z. B. Café Frieda), neue Rahmenbedingungen, neue Regeln. Das Gehäuse, die Form muss sich mit den Inhalten ändern. Manchmal führt das zu Konflikten. In der Kirchengeschichte gibt es viele Beispiele - denken wir nur an die Reformation!

Dabei fängt die Veränderung, der Wandel, die Neuausrichtung schon mit Jesus an. Er hat gepredigt und vorgelebt, worum es dabei geht. Er hat von Gnade und von der zärtlichen Liebe Gottes geredet, während die Schriftgelehrten und auch einige seiner Jünger harte, richtende Worte erwartet haben. Er hat sich Sündern zugewandt, statt sie zu verurteilen. Er hat mit vielen Traditionen und Regeln gebrochen bzw. sie zurechtgerückt: „Der Sabbat ist für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat.“ In einem Gleichnis hat er verdeutlicht, warum es nötig ist, dass Dogmen und Traditionen immer wieder in Frage gestellt und gegebenenfalls gegen neue ausgetauscht werden müssen, damit nicht beides, Inhalt und Rahmen, kaputt geht:

„Junger Wein gehört in neue Schläuche“ (Markus 2,22 – der Monatspruch für Januar 2024).

Wenn wir uns das wirklich wünschen, wofür wir so oft beten - einen lebendigen Glauben, eine lebendige Kirche – dann dürfen und brauchen wir vor Veränderungen keine Angst haben.

Ruth Laske

„Alles neu“

In diesen Tagen wird vieles neu sein. Manches wird dann eine Weile so bleiben, anderes wird sich gleich wieder neu verändern.

Was vorerst so bleibt, sind die **Probenzeiten** unserer Musikgruppen:

dienstags 19 - 20 Uhr
Gemeindechor in der Hoffnungskirche

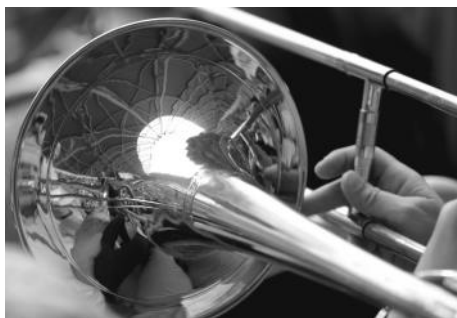
mittwochs 18:00 - 19:30 Uhr
Bandprobe „Quo vadis“-Band

mittwochs 20:00 - 21:30 Uhr
Posaunenchorprobe

Unverbindliche Schnupperproben sind jederzeit möglich!
Kontakt: annedore.stein@kirche-katzwang.de

Wir freuen uns über alle Unterstützenden - aktiv und passiv!

Das gilt ganz besonders für das **100jährige Posaunenchorjubiläum 2024**.



Wichtige Termine:

5. Mai
Festgottesdienst in der Wehrkirche

13. Juli
Unser **Jubiläumskonzert** an der Wehrkirche mit den Gastchören aus Kornburg und Dietersdorf und dem Bläserkreis Katzwang

Wir hören uns!
Ihre Kantorin Annedore Stein

DER „ANDERE“ ADVENT

2./3. Dezember

Wehrkirche Katzwang

SAMSTAG

2. Dezember

ab 16:00 UHR

ERÖFFNUNG MIT POSAUNENCHOR

EINE-WELT-LADEN

CAFÉ FRIEDA

AWO-BASTELVERKAUF

LACRIMA - EIN PROJEKT DER JOHANNITER

KIRCHTURMPROJEKT: AUS ALT MACH NEU

BASTELEIEN

RAUM DER STILLE

GESCHICHTEN AM LAGERFEUER

BRATWÜRSTE, GRILLKÄSE, FEUERSPATZEN,

STOCKBROT, FLAMMKUCHEN, BROT AUS

DEM BACKOFEN, SCHMALZBROT, BIER,

GLÜHWEIN, APFELPUNSCH, SCHORLE,

MINERALWASSER, COCKTAILS,

HEIßE SCHOKOLADE

ab 16:15 UHR

BASTELN MIT DEM

KINDERGARTEN REGENBOGEN

ab 16:30 UHR

TEXTE UND GESCHICHTEN ZUM ADVENT -
FÜR GROßE

17:00 UHR

ADVENTSLIEDER SINGEN

18:00 UHR

ADVENTLICHES MIT DEM

KINDERGARTEN WIRBELWIND

19:00 UHR

TROMMELGRUPPE

19:30 UHR

GLOCKEN ZUM AUSKLANG

SONNTAG

3. Dezember

10:15 UHR

GOTTESDIENST

ALLE SIND HERZLICH WILLKOMMEN, EGAL

OB JUNG ODER ALT, ALLEINE, ZU ZWEIT

ODER ALS FAMILIE,

ANSCHLIEßEND „KIRCHHOF RATSCH“ MIT

GLÜHWEIN, KINDERPUNSCH UND

WEIHNACHTLICHEM GEBÄCK

Neue Pfarrei An Zwiesel und Rednitz

Dass die drei Kirchengemeinden Katzwang, Dietersdorf und Wolkersdorf gemeinsam auf dem Weg sind, um ihre Kräfte zu bündeln und das Angebot besser aufeinander abzustimmen, hat sich vielleicht schon rumgesprachen. Am 23. September wurde dieses „Gemeinsam auf dem Weg Sein“ ganz wörtlich genommen. Beim ersten KaDiWalk gingen oder fuhrten interessierte Gemeindeglieder aus den drei Gemeinden von Dietersdorf über Wolkersdorf nach Katzwang. Kirchenführungen, Ortsbesichtigungen, geistliche Impulse und natürlich Beköstigung machten diesen Tag für alle Teilnehmenden zu einem besonderen Erlebnis. „Gerne mal wieder“ sagten viele, die dabei waren. Und in der Tat, es gibt noch viel zu entdecken in unseren drei Kirchengemeinden. Und es macht Spaß, sich gegenseitig kennenzulernen. Sind Sie nächstes Mal auch mit dabei?



Gemeinsam geht es besser. Die drei Kirchengemeinden Katzwang, Dietersdorf und Wolkersdorf wollen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. So kann es gelingen, die Angebote der einzelnen Gemeinden besser aufeinander abzustimmen. Auch in der Verwaltung sollen Synergieeffekte greifen. Und wenn ab 2025 nur noch drei Pfarrpersonen für die drei Ge-

meinden zur Verfügung stehen werden, wollen wir das gemeinsam meistern. Aus diesem Grund soll ab 1. Januar 2024 auf dem Gebiet der drei Kirchengemeinden die neue Pfarrei An Zwiesel und Rednitz entstehen. Wir sind davon überzeugt, dass wir die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam besser bewältigen können. Offen ist noch, ob die neue Pfar-

rei dauerhaft aus drei Kirchengemeinden (Katzwang, Dietersdorf, Wolkersdorf), zwei (Katzwang und Zwieselstal) oder einer Gemeinde bestehen soll. Das erfordert einen längeren Diskussionsprozess. Für die einzelnen Gemeindeglieder ändert sich zunächst wenig, außer, dass wir Sie häufiger als in der Vergangenheit einladen werden, auch mal bei den Nachbarn vorbeizuschauen.

Pfarrei an Zwiesel und Rednitz- werden wir jetzt katholisch?

So fragen sich manche Gemeindeglieder angesichts der bevorstehenden Neuerungen. Der Begriff Pfarrei ist vielen Gemeindegliedern überhaupt nicht vertraut. Das liegt daran, dass die Kirchengemeinde Katzwang in der Vergangenheit identisch war mit der Pfarrei Katzwang. Worin besteht denn der Unterschied?



Eine Kirchengemeinde ist die Versammlung der Gläubigen an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet und sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (und damit z. B. Trägerin eines Kindergartens oder eines Friedhofs). Eine Kirchengemeinde wird vom gewählten Kirchenvorstand geleitet.

Eine Pfarrei ist dagegen eine Verwaltungskonstruktion. Eine oder mehrere Kirchengemeinden bilden eine Pfarrei. Zu einer Pfarrei gehört ein Pfarramt und mindestens eine Pfarrperson.

Wenn wir also zukünftig häufiger den Begriff Pfarrei verwenden, beschreibt das die verwaltungsmäßige Zusammengehörigkeit der drei Kirchengemeinden Katzwang, Dietersdorf und Wolkersdorf. Nicht mehr und nicht weniger.



Ulrich Hardt

Neues aus dem Kirchenvorstand

Ein letztes Mal berichte ich aus unseren Kirchenvorstandssitzungen.

Natürlich haben wir uns mit der anstehenden Vakanzsituation befasst. Die Aufgaben sind gut verteilt und sehr viel Unterstützung konnte ich hier von außerhalb erhalten: Die offizielle Vakanzvertretung übernimmt

und Wolkersdorf eingeteilt. So wird die Arbeit auf viele Schultern verteilt und im Grunde genommen nimmt die Vakanz nur das voraus, was spätestens 2024 sowieso geplant gewesen wäre.

Gerade im Bereich Gottesdienste wollen wir hier besser und konzentrierter zusammenarbeiten.

Die erste Pfarrstelle ist bereits ausgeschrieben, so dass wir darauf hoffen dürfen, dass sich möglichst viele Kolleginnen oder Kollegen für die Stelle nicht nur interessieren, sondern auch bewerben.

Daneben laufen die Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum unseres Posaunenchores im nächsten Jahr. Für den 5. Mai ist der große Festgottesdienst geplant und im Rahmen des Gemeindefestes am zweiten Juliwochenende wird es ein abendliches Festkonzert mit befreundeten Chören geben.

Intensiv mussten wir uns auch mit den Kindergärten befassen. Die Personalsituation im Kindergarten Wirbelwind ist nach wie vor sehr angespannt. Aktuell fehlt uns mindestens eine Vollzeitkraft und die Bewerbungslage ist sehr schlecht, da es schlicht kein Personal gibt. Zugleich steigen die Lohnkosten und vor allem auch die Energiekosten, so dass wir uns entschließen mussten die Elternbeiträge um 30% anzupassen. Eine solche Erhöhung hätte ich mir persönlich nie vorstellen können, aber



Pfarrer Ulrich Hardt aus Wolkersdorf. Er wird die Kirchenvorstandssitzungen leiten und die Geschäftsführung im Pfarramt übernehmen. Die Konfirmandenarbeit übernimmt Diakonin Elisabeth Welti aus dem Dekanatsjugendwerk und das Gottesdienstprojekt mit Jugendlichen (Exodusprojekt) übernimmt Frau Zwingel mit einem theologischen Begleiteteam. Für Kasualien wird neben Frau Gottfriedsen-Puchta immer auch jemand aus dem Kollegenkreis der Dekanatsregion Nordwest zur Verfügung stehen. Für die Gottesdienste in der Subregion KaDiWo bzw. ab 1. Januar in der Pfarrei An Zwiesel und Rednitz haben wir schon seit August planmäßig alle Kollegen in Katzwang, Dietersdorf

sie ist notwendig, um wenigstens ausgeglichene Haushalte erstellen zu können.

Die angespannte Finanzlage zeigt auch die Jahresrechnung für das abgeschlossene Jahr 2022. Wenn wir die vorgeschriebenen Rücklagen bilden und alle Zweckbindungen von Spenden und Zuschüssen berücksichtigen, bleiben der Gemeinde gerade

einmal 300 € an „Gewinn“ übrig! Und das ist uns auch nur gelungen, weil wir rechtzeitig auf die steigenden Energiekosten reagiert und uns entschlossen haben, die Wehrkirche so wenig wie möglich zu heizen und die Hoffnungskirche schon ab November als Winterkirche zu nutzen .

Mit ernstesten Gedanken

Ihr Joachim Nötzig

Neuzugezogene sind eingeladen

Alles neu – so ist es oft für Menschen, wenn sie umziehen und sich am neuen Wohnort einleben, Kontakte knüpfen, sich umschauchen. Es ist schön, dass wir auch hier in unserem Katzwang immer wieder Neuzugezogene begrüßen können. Da gibt es Ältere und Jüngere, Menschen, die alleine leben oder Familien.

Wir möchten alle Neuzugezogenen zu einem kleinen Sektempfang am Sonntag, 28. Januar um 17 Uhr in unser Gemeindehaus in der Weiherhauser Str. 13 (unterhalb des Kindergartens) einladen .

Ich werde im Januar alle anschreiben, die wir ermitteln können. Da immer wieder auch Fehler im Meldesystem sind, dürfen auch Neuzugezogene kommen, die dann im Januar keine Einladung bekommen haben.

Es wird ein kleiner Stehempfang sein,



um einander zu sehen, wahrzunehmen und kennenzulernen.

Gleichzeitig kann man das Gemeindehaus und unsere Jugendräume anschauen, Kinder und Jugendliche können auch gleich Tischfußball, Tischtennisplatte oder Airhockey ausprobieren.

Ich freue mich auf alle, die sich einladen lassen.

Elisabeth Gottfriedsen-Puchta

Vakanzvertretung in Katzwang

Liebe Leserinnen und Leser, wie soll ich mich in einer Nachbargemeinde vorstellen, in der mir eine ganze Reihe von Gesichtern schon wohl vertraut sind, viele andere aber noch ganz unbekannt? Am besten, ich fange mit der neuen Aufgabe an: Nach dem Weggang von Pfarrer Joachim Nötzig werde ich in Katzwang die Vakanzvertretung übernehmen, d. h. im Wesentlichen die Geschäftsführung, die mit der 1. Pfarrstelle verbunden ist. Natürlich werde ich auch deutlich häufiger als bisher mit Ihnen Gottesdienst feiern. Und ganz sicher kann ich den einen oder die andere bei einem Geburtstagsbesuch kennenlernen.

Und nun zu meiner Person:

Mein Name ist Ulrich Hardt, ich bin 60 Jahre alt, alleinstehend und Vater eines erwachsenen Sohnes. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Kiel. In der Evangelischen Jugendgruppe meiner Heimatkirchengemeinde erwachte bei mir das Interesse an der Theologie und der Wunsch, mit Menschen zu arbeiten. Nach dem Theologiestudium in Kiel und Erlangen beendete ich meine Ausbildung als Vikar in Flensburg.

1994 wechselte ich in die bayerische Landeskirche und war zunächst Pfarrer in Roßtal im Kreis Fürth. Dann zog es mich nach Nürnberg, wo ich in der Südstadt zunächst Gemeindepfarrer und später Pfarrer im Schuldienst war. Die nächste Station war Kirchrüsselbach im Dekanat Gräfenberg. Es folgten sieben Jahre in der Pfarrei

Bergen und zwei Jahre auch in der Pfarrei Nennslingen im Dekanat Weißenburg. Seit Oktober 2022 bin ich Pfarrer in Ihrer Nachbargemeinde Wolkersdorf. Damit mir in der Vakanzzeit genügend Ressourcen für Katzwang bleiben, endet mit dem 30. November mein Dienstauftrag (25%) für drei Schwabacher Altenheime.



Mein Herz als Pfarrer schlägt besonders für die Seelsorge. Es gefällt mir sehr, Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen zu begleiten. Ich freue mich darauf, mit Ihnen schöne Gottesdienste zu feiern und die bunte Palette des Katzwanger Programms kennenzulernen. Ich bin gespannt auf meine neue Aufgabe in Katzwang und grüße Sie herzlich

Ihr Ulrich Hardt

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt

Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun. (Galater 6, 8b-10a, Übersetzung: BasisBibel)

Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes fünfte Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch die Klimakrise werfen teils gute Entwicklungen um Jahre zurück.

Damit Menschen sich weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns von Menschen, deren Geschichten Mut machen. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen. Lasst uns mit ihnen zusammen

aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben!

Helfen Sie helfen. Verschiedene Spendenmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

Diesem Gemeindebrief liegt ein Spendentütchen bei, das Sie in den beiden Kirchen in die bereitstehenden Brot-für-die-Welt-Boxen werfen können oder im Pfarramt abgeben.

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



miniGottesdienst in Katzwang

Seit beinahe 30 Jahren gibt es den miniGottesdienst in den Kirchengemeinden Wolkersdorf, Reichelsdorf und Dietersdorf. Von Anfang an war dies eine ökumenische Veranstaltung. Immer wieder sind neue Kinder ab dem Krabbelalter bis zu den ersten Schuljahren dazu gekommen, größer geworden und wieder gegangen, auch im Team gab es immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Das Besondere am miniGottesdienst ist, dass er sich an den Bedürfnissen der Jüngsten orientiert: Einfache Lieder werden gesungen und wiederholen sich bei (beinahe) jedem Gottesdienst, die Gebete und die Geschichten sind kleinkindgerecht dargeboten.

Meistens gibt es ein Bastelangebot und immer wird am Ende miteinander Kaffee, Tee, Saft und Kuchen geteilt. So haben die Kinder noch ein wenig Zeit, miteinander zu spielen und die Eltern genießen die Gespräche und das Beisammensein ebenso.

Mit dabei sind nicht nur Christa, Daniela, Maike, Joana, Renate und Sylvia vom „miniTeam“, sondern auch ein ganz besonderer Gast: Die Raupe Pasquerella begleitet den miniGottesdienst in diesem Jahr.

Ihr Körper besteht aus ganz verschiedenen bunten Perlen und mit jeder Perle bringt Pasquerella eine Jesusgeschichte mit zu den Kindern und Familien.

Mit der neuen Pfarrei „An Zwiesel und Rednitz“ erweitert sich der

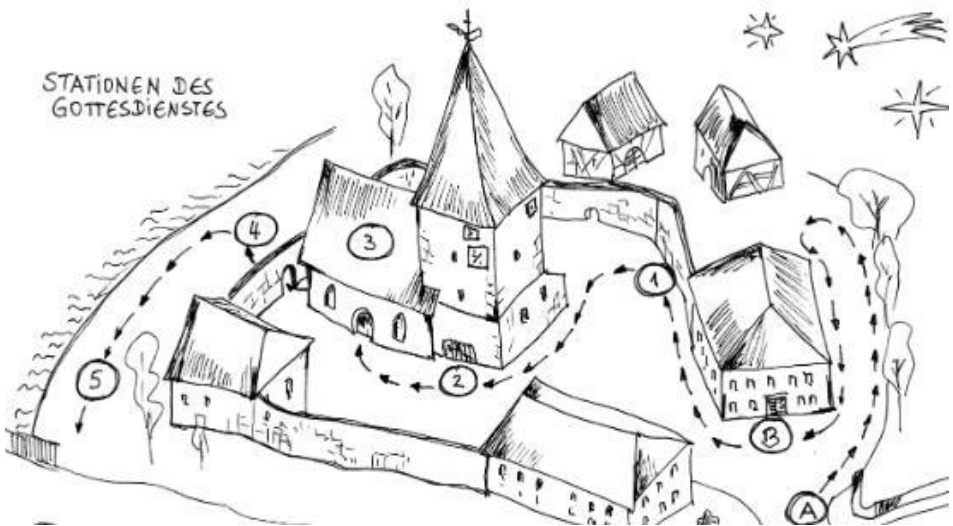
Kreis: in Zukunft wird der minigottesdienst regelmäßig in Katzwang gefeiert, das erste Mal gleich am 27. Januar um 16 Uhr im Gemeindehaus Weiherhauser Straße 13. Im Dezember findet der minigottesdienst im Haus der Gemeinde in Wolkersdorf statt, und zwar am Samstag, 9. Dezember.

Renate Schindelbauer

Gottesdienst an Heilig Abend 2023

An Heilig Abend laden wir – ähnlich wie im vergangenen Jahr - zu einem Stationen-Gottesdienst rund um unsere Wehrkirche von 15:30 bis 18:30 Uhr ein . In diesem Zeitraum können Sie ohne Anmeldung kommen.

Große, Kleine, Einzelne, Familien werden am Eingang unseres Kirchengeländes empfangen und gehen dann in kleinen Gruppen von Station zu Station. Der Gottesdienst dauert ungefähr eine gute halbe Stunde. Je nachdem, wieviele Menschen kommen, braucht man vielleicht am Eingang etwas Geduld. Alle 5 Minuten macht sich eine neue Gruppe auf den Weg und wir hoffen, dass es auch in diesem Jahr keine langen Wartezeiten gibt.



Auf jeden Fall ist es gut, wenn Sie sich warm anziehen, da die meisten Stationen im Freien sind.

Wir feiern diese besondere Art des Gottesdienstes, weil wir mit unserer Wehrkirche und den Kerzen auf der Wehrmauer eine schöne Atmosphäre haben, um gemeinsam auf die Weihnachtsbotschaft zu hören, Weihnachtslieder zu singen und um Gottes Hilfe und Kraft in unserer unruhigen Welt zu bitten.

Vielleicht schenkt Gott es uns, dass die Weihnachtsbotschaft unser Herz berührt und wir hoffnungsvoll und gestärkt mit seinem Segen in die Weihnachtstage und unseren Alltag gehen.

Elisabeth Gottfriedsen-Puchta

Gottesdienste



Sonntag, 3. Dezember			1. Advent
Wehrkirche	10:15	Gottesdienst	Schramm und Team
Donnerstag, 7. Dezember			
Hoffnungskirche	19:00	Auszeit am 7. um 7	Team
Sonntag, 10. Dezember			2. Advent
Hoffnungskirche	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottfriedsen-Puchta Posaunenchor
Sonntag, 17. Dezember			3. Advent
Hoffnungskirche	10:15	Gottesdienst	Stuhlfauth
Freitag, 22. Dezember			
Pflegeheim Heß	10:00	Gottesdienst	Gottfriedsen-Puchta
Sonntag, 24. Dezember			Heiliger Abend
Rund um die Wehrkirche	15:30 - 18:30	Stationen-Gottesdienst	Team
Christophoruskirche Wolkersdorf	22:00	Christmette	Hardt
Montag, 25. Dezember			1. Weihnachtstag
Hoffnungskirche	10:15	Gottesdienst	Hardt
Dienstag, 26. Dezember			2. Weihnachtstag
Hoffnungskirche	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottfriedsen-Puchta
Sonntag, 31. Dezember			Silvester
Hoffnungskirche	16:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Hardt Posaunenchor

Montag, 1. Januar		Neujahrstag
Hoffnungskirche	18:00 Ökumenischer Gottesdienst	Gottfriedsen-Puchta Ökumenekreis
Samstag, 6. Januar		Epiphania
Georgskirche Dietersdorf	10:15 Gottesdienst	Schindelbauer
Sonntag, 7. Januar		1. Sonntag nach Epiphania
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl	Schindelbauer
Hoffnungskirche	19:00 Auszeit am 7. um 7	Team
Sonntag, 14. Januar		2. Sonntag nach Epiphania
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Scheffler
Sonntag, 21. Januar		3. Sonntag nach Epiphania
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Schramm
Samstag, 27. Januar		
Gemeindehaus Weiherhauser Straße	16:00 miniGottesdienst	Schindelbauer
Sonntag, 28. Januar		Letzter Sonntag nach Epiphania
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Gottfriedsen-Puchta
Sonntag, 4. Februar		Sexagesimä
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Hardt
Mittwoch, 7. Februar		
Hoffnungskirche	19:00 Auszeit am 7. um 7	Team
Sonntag, 11. Februar		Estomihi
Georgskirche Dietersdorf	10:15 Faschings-Gottesdienst mit Babett	Schindelbauer
Sonntag, 18. Februar		Invocavit
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Hardt
Sonntag, 25. Februar		Reminiszer
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst	Gottfriedsen-Puchta
Freitag, 1. März		
Kath. Kirche St. Marien	19:00 Weltgebetstagsgottesdienst	Ökumenekreis
Sonntag, 3. März		Okuli
Hoffnungskirche	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl	Gottfriedsen-Puchta



Neues Denken

„Alles neu“ - ist unser Thema. Mir macht es Mut, dass Menschen sich ändern können und neu, ganz neu, zu denken beginnen. Für diesen Gemeindebrief habe ich eine Mutmachgeschichte aus dem Kalender „Der andere Advent“ vom vergangenen Jahr:

Es gibt wirklich Geschichten, in denen aus Hass Liebe wird. Eine besonders beeindruckende erzählt die Journalistin Alexandra Rojkov im vergangenen Jahr im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Es war die Geschichte von Derek Black, einstmals führendes Mitglied der amerikanischen Rechtsextremen. Aufgewachsen in einer Familie, die öffentlich für die „Vorherrschaft der weißen Rasse“ kämpft, verbreitet Derek schon als Teenager in seiner eigenen Radioshow rassistische Theorien. Subtil will er geltende Menschenrechte unterwandern und das Gesetz, das allen die gleichen Rechte gewährt, abschaffen.

Im Sommer 2010 beginnt Derek, im Westen Floridas Geschichte zu studieren. Es ist ein liberaler Campus. Den Kommilitonen verschweigt Derek seine politische Überzeugung.

Er genießt die Gemeinschaft mit anderen: „Es gab für mich zwei Ebenen,

die politische und die persönliche. Politisch wollte ich, dass die Rassen getrennt voneinander leben. Aber ich habe nie schlecht über Einzelpersonen gedacht. Ich dachte: Es ist okay, wenn ich mit ihnen befreundet bin, solange ich ihnen nicht zu nahe komme.“ Durch einen Zufall fliegt Dereks Doppelleben jedoch auf. Sein Umfeld distanziert sich von ihm, er wird bedroht und beschimpft.

Der jüdische Student Matthew verhält sich anders: „Ich bin überzeugt davon, dass Menschen sich ändern können. Und vielleicht – so habe ich gedacht – hat Derek einfach nie Zeit mit einem Juden verbracht.“ Matthew lehnt Dereks Ansichten entschieden ab. Aber er knüpft und hält Kontakt zu ihm. Baut ihm eine Brücke in die andere Welt. Die beiden Männer diskutieren nächtelang. Sie spüren, dass sie viele Gemeinsamkeiten haben. Matthew nimmt Derek mit zu Menschen, die dieser früher nur mit Abscheu betrachtet hätte. Langsam bekommt Dereks Gedankengebäude Risse. Er paddelt viel mit seinem Kajak und fragt sich, woran er noch glauben kann. Er besucht seine Familie und fühlt sich fremd.

Drei Jahre nach seinem Studienbeginn distanziert Derek sich öffentlich von rechten Ansichten. Seine Familie bricht mit ihm. Die Freundschaft zu Matthew hält bis heute. Sie trägt die Hoffnung weiter, dass Menschen sich ändern können. (von Iris Macke aus: Der Adventskalender 2022/23 von Andere Zeiten e. V.)

Elisabeth Gottfriedsen-Puchta



ökumenische Alltagsexerzitien 2024

sind Übungen mit täglichen Impulsen zum Auftanken und zum Nachdenken über Gott und das Leben.



Die ökumenischen Alltagsexerzitien bestehen also aus 2 Teilen: einer täglichen stillen Zeit für sich alleine und einem wöchentlichen Treffen zum Gespräch. Dazu gibt es ein Exerzitienbuch (Kosten: 6 €). Es enthält Gebete, Texte, Lieder, Bilder mit den täglichen Impulsen für eigenes Nachdenken und die Stille zuhause.

Einmal in der Woche treffen wir uns als Gruppe zum Austausch – immer am Montag um 19:30 Uhr im kleinen Andachtsraum der Hoffnungskirche.

Die wöchentlichen Treffen (zu denen man auch mal fehlen kann) beginnen am Montag, den 19. Februar, und sind dann immer montags: 26. Februar, 4. März, 11. März und 19. März um 19:30 Uhr.

Möglich ist es auch, das Buch für sich alleine zu nutzen, ohne am wöchentlichen Austausch teilzunehmen. (Bei Interesse sagen Sie bitte Bescheid, dann bestelle ich das Exerzitien-Buch für Sie mit). Vorbereitet ist dieses Buch von einem ökumenischen Team und steht in diesem Jahr unter dem Thema „beziehungsweise“.

Melden Sie sich bitte bis zum 8. Februar an, dann kann ich die Bücher besorgen:

bei Pfrin. Elisabeth Gottfriedsen-Puchta
über Telefon 0911 64110311
oder per mail Elisabeth.Gottfriedsen-Puchta@elkb.de
oder auch telefonisch im Pfarramt 09122 77043.

Lautes Lachen war im dunklen Kindergartenflur zu hören ...

... als sich viele Eltern zum ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres einfanden. Wir hatten eingeladen – neben einigen Infos zum Kindergarten – und Gruppenablauf und der Wahl zum diesjährigen Elternbeirat - hauptsächlich zum gemütlichen Kennenlernen beim gemeinsamen Basteln von Laternen, die fertig werden mussten, denn am Freitag, den 10. November hatten wir wieder mit ihnen die Straßen erhellt, begleitet von dem ein oder anderen bekannten, oder unbekanntem Laternenlied. Diese waren schon einige Wochen zuvor einstudiert und fleißig geübt worden. Auch eine kleine Theatereinlage mit der bekannten Sankt-Martin-Geschichte wurde zum Besten gegeben. Der Laternenumzug war die erste Veranstaltung, bei der der neue Elternbeirat in Erscheinung trat und sich schon mal einspielen konnte für alle kommenden Veranstaltungen, bei denen er uns im Laufe dieses Kindergartenjahres tatkräftig unterstützen wird. Vielen Dank an dieser Stelle, dass Ihr alle eure Posten wieder übernommen habt und für die große Unterstützung die Ihr für uns seid!



Nach dem Laternenumzug verwandelte sich unser Kindergarten fast vollständig in eine Weihnachtswichtelwerkstatt. Hier wurden Päckchen für die Adventskalender verpackt und kunstvoll in den Gruppenräumen aufgehängt. Die Weihnachtsgeschenke

für die Eltern werden hochkonzentriert gebastelt, Plätzchenduft zieht häufig durch die Räume und viele Kinderstimmen singen mit großer Begeisterung Winter- und Weihnachtslieder – denn auch die müssen geübt werden, sind wir doch auch dieses Jahr wieder am Anderen Advent vertreten und dürfen alle Besucher dort eine Weile unterhalten. Ein Highlight im Dezember steht allerdings noch aus – und das ist und soll auch ein großes Geheimnis bleiben – immerhin bekommt man nicht jedes Jahr Besuch von einem Christkind und für uns ist dies ein gebührender Abschied in die, für Klein und Groß, wohlverdienten, besinnlichen Weihnachtsferien.

Die Pause ist auch bitternötig, denn mit der Entspannung ist es im Januar schnell wieder vorbei – der Fasching steht bereits vor der Tür und wir müssen uns gut vorbereiten auf den Jubel und Trubel in unserem Haus. Girlanden werden gebastelt und im ganzen Haus aufgehängt, ebenso Luftballons überall verteilt. Kopfschmuck und Masken werden bemalt und verziert und so mancher Klassiker, wie Polonaise oder Stop-Tanz, ausprobiert. Und dann geht es schon los – mit professioneller, clownischer Unterstützung stürzen wir uns ins Vergnügen und es geht hoch her. Der Schalk sitzt uns im Nacken und wir sind für viele Späße zu haben, bis es dann auch irgendwann wieder ein Ende findet und wir dann nur noch einem sehnlich entgegensehen – dem dann bald kommenden Frühling.

Sandra Khalil
Kindergarten Wirbelwind

Auf ein Neues ...

ALLES HAT SEINE ZEIT, das wussten die Menschen schon vor langer Zeit und – obwohl sich vieles verändert hat und unsere Zeit schnelllebig geworden ist, gilt dies auch für uns heute noch.

In unserem „kleinen“ Regenbogenkindergarten scheint manchmal die Zeit etwas stehen geblieben zu sein und darauf sind wir sehr stolz. Wir freuen uns über ein gutes Miteinander und eine gute Atmosphäre zwischen allen, die in unseren Kindergarten kommen.

Viele neue Gesichter sind zu uns gestoßen. So stellen sich immer wieder neu die spannenden Fragen: Wie wird es mit den neuen Kindern und den neuen Eltern? Finden sich die Kinder schnell ein, finden sie Freunde und fühlen sie sich wohl bei uns in einer großen Gruppe mit Regeln, an die wir uns im Zusammenleben halten müssen? Und die Eltern: Finden wir eine gute Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit? Können wir als Team die Erwartungen erfüllen?

Umso mehr sind wir dankbar, wenn wir feststellen: Ja es passt! Und ... es passt auch in diesem Jahr wieder! Un-

ser erster Elternabend war gelungen und auch die Kinder finden sich ein und kommen – meistens – mit einem Lachen herein.



Wir können also sagen, dass der Start gelungen ist. Wir danken unseren großartigen, engagierten Eltern dafür, die uns immer auch einen Vertrauensvorschuss geben, indem sie ihre Kinder zu uns bringen. Auch meinem Team kann ich ein Kompliment aussprechen, für viel Engagement und gute Nerven, vor allem in der anstrengenden Zeit der Eingewöhnung.

Wir sind dabei, eine sehr gute Gruppe zu werden mit fröhlichen Kindern und

supertollen Eltern und dürfen uns auf ein spannendes, lustiges, schönes Kindergartenjahr freuen!

GOTT SEI DANK!

Neustart ist immer auch ein Wagnis, ein Einlassen auf neue Menschen, was jetzt auch Pfarrer Nötzig vor sich hat. Dafür wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

Manuela Müller

Alles neu...

...trifft nicht ganz, aber doch teilweise auch für die Jugend zu!

Räumlich gesehen: Wir haben eine „neue“ Küche – durch eine super Teamarbeit konnte die bestehende Küche ergänzt und umgebaut werden, so dass deutlich mehr Arbeitsfläche entstanden ist. Jetzt können die vielen Kids im offenen Treff angenehmer kochen, backen und versorgt werden auch einige neu angeschaffte Küchengeräte erleichtern die Arbeit! 😊

Auch neu: Das Eingangsschild, das beim Gemeindefest von den Jugendlichen selbst gestaltet wurde, prangt nun statt der alten, in die Jahre gekommenen Hinweistafel, oben über der Tür. In dem Zuge bekam auch das Gemeindehaus eine neue Tafel.

Personell gibt es auch Neues: der Konfi-Unterricht und auch der Mitarbeiterkreis werden unterstützt von Elisabeth Welti, Diakonin und Jugendreferentin aus Schwabach. Darüber sind wir sehr dankbar! Das erste Kennenlernetreffen mit ihr fand Anfang November statt und es wurden auch schon eifrig Aktionen geplant!

Das Team der Genesis-Projekt-Gottesdienste hat sich auch „erneuert“. Mittlerweile ist es eine geschlechtergemischte Truppe! Die Premiere - und



gleichzeitig das Finale von Joachim Nötzig - am 22. Oktober war sehr gelungen. Neu wird auch sein, dass künftig ein Team gemeinsam mit den Jugendlichen die Gottesdienste vorbereiten wird. Dazu gehören Gunther Wissel, Pfarrer Eisen und Melanie Zwingel. Wir freuen uns sehr, dass dadurch diese tolle, engagierte Gruppe weiter bestehen kann! 😊

Zu guter Letzt gab es am 30. Oktober die



1. Lesenacht im Jugendtreff. Es kamen knapp 20 Kids, die zunächst am Lagerfeuer Stockbrot gegrillt haben, sich Lesezeichen aus Bügelperlen gebastelt und im Dunkeln draußen verschiedene Spiele gespielt haben. Anschließend ging es (aufgrund des schlechten Wetters) nach drinnen, wo alle ein gemütliches Lager aufgeschlagen haben und bei Taschenlampenlicht

gelesen wurde. Wiederholung unbedingt gewünscht .

Nicht neu, aber trotzdem gut: Der offene Treff wird weiterhin super angenommen und von zahlreichen Kindern und Jugendlichen besucht! Es kommen aktuell im Schnitt mehr als 20 Kinder und Jugendliche, das freut uns sehr! Sollten Sie die Kinder- und Jugendarbeit gern auch finanziell unterstützen wollen, hier noch der Hinweis auf den Förderkreis Jugend. Nähere Infos dazu bei Melanie Zwingel oder im Pfarramt.

Melanie Zwingel

Pfarramt

Rennmühlstraße 18 (Kantorat)

90455 Nürnberg

09122 77043

Fax 09122 635719

Pfarramt.Katzwang@elkb.de

VR Bank Metropolregion Nürnberg eG

IBAN DE65 7606 9559 0303 4060 08

BIC GENODEF1NEA

Sekretärin Bettina Weber-Strobel

Bürozeiten:

Montag - Mittwoch 9 - 12 Uhr

Donnerstag 16 – 18 Uhr

Friedhofsverwaltung

Gudrun Baumgärtner

09122 6301184

Zeiten: Montag 09:00 - 11:30 Uhr,

Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr

Vakanzvertretung für die 1. Pfarrstelle

Pfarrer Ulrich Hardt

Pfarramt.christophorus.sc@elkb.de

www.christophoruskirche-wolkersdorf.de

Pfarrerin

Elisabeth Gottfriedsen-Puchta

Am Weißensee 5, 90453 Nürnberg

0911 64110311

Elisabeth.Gottfriedsen-Puchta@elkb.de

Kantorin Annedore Stein

Annedore.Stein@Kirche-Katzwang.de

0911 52881688

Mesner Andreas Weiss

0173 5891490

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau Ingrid Schramm

09122 72425

Stellvertretender Vertrauensmann

Dr. Stefan Strobel, 0170 4751012

Hausmeister und Friedhofswart

Frank Schöppe

0171 9529604

0911 372244

**Evangelische Jugend Katzwang
und Kinder- und Jugendtreff WH 13**

Weiherhauser Straße 13

▪ Montag 16 - 20 Uhr

▪ Dienstag 17 - 19 Uhr

▪ außerhalb der Schulferien

Leitung: Melanie Zwingel

0157 39341517

melanie.zwingel@elkb.de

Diakoniestation

Weiherhauser Straße 13

09122 62615

Diakoniestation@Kirche-Katzwang.de

Pflegedienstleitung

persönlich zu erreichen:

Montag - Freitag 11 - 12 Uhr

und nach Vereinbarung

Kindergarten Wirbelwind

Weiherhauser Straße 13

09122 77438

Kita.Wirbelwind.Katzwang@elkb.de

Kindergarten Regenbogen

Kollostraße 5

0911 636784

Kita.Regenbogen.Katzwang@elkb.de

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Montag, Mittwoch und Freitag

14 – 17 Uhr, 0911 52191350

Wehrkirche

Rennmühlstraße 16

Hoffnungskirche

Katzwanger Hauptstraße 20

Kantorat

Rennmühlstraße 18

Gemeindehaus

Weiherhauser Straße 13

Gedanken zur Jahreslosung 2024

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
(1.Korintherbrief Kapitel 16, Vers 14)

Alles. Wirklich alles? Ja, alles! Alles in Liebe. Das schaff ich nicht. Jeder Blick. Jeder Gedanke. Jede Äußerung. Jedes Gespräch. Im Grunde alles, was von mir ausgeht, mein ganzes Tun und Lassen, bis hin zum kleinen unwichtigen Tun soll in Liebe geschehen? Das überfordert mich. Sie doch sicher auch. Wir sind ja alle bloß Menschen. Und da passiert es eben mal, dass wir etwas Liebloses sagen oder tun, dass wir uns beschweren, loschimpfen, über andere herziehen, lästern, wütend werden und aus der Haut fahren möchten. Von wegen alles in Liebe. Was hat sich Paulus nur dabei gedacht?

Als er diesen Satz schrieb, hat er die kleine Christengemeinde in Korinth vor Augen. Unvergessen ist sein Einsatz in der Hafenstadt am Isthmus und die Begeisterung, mit der die Korinther die rettende Botschaft von Jesus angenommen haben. Paulus kennt sie alle. Umso mehr schmerzt es ihn, als er erfahren muss, dass die Einheit der Gemeinde, ihr Zusammenhalt, zerbrochen ist. Am Egoismus einzelner. An divergierenden Interessen. An fehlender Rücksichtnahme. An Disziplinlosigkeit und der Unfähigkeit, der Gemeinde als Ganzes und ihrem Wohl zu dienen. Das Ergebnis ist das blanke Chaos. Dabei sind die Korinther vielbegabt und voller Potenzen. Wie breitgefächert hätte sich das Ge-

meindeleben da entfalten können. Hätte! Wenn da nicht ein entscheidender Mangel das alles ausgebremst hätte. Paulus diagnostiziert diesen Mangel klar und deutlich: Euch fehlt es an Liebe. Sie ist der Kitt, der das Chaos bändigen und den Riss, der durch die Gemeinde geht, wieder heilen könnte. Hat er nicht recht damit? Ohne die Liebe ist entweder alles dröge oder es fliegen eben die Fetzen wie in Korinth. Also lautet sein Therapie-vorschlag: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Klingt gut. Will der Apostel damit sagen: „Jetzt reißt euch endlich mal zusammen und seid gefälligst lieb und nett zueinander!“ Wohl kaum. Die Liebe ist keine uns innewohnende Möglichkeit. Sie hat ihren Ursprung in Gott und strömt unaufhörlich und unerschöpflich aus seinem Herzen. Jesus, der Gottes- und Menschensohn aus Nazareth, hat diese Liebe in einzigartiger Weise vorgelebt und sie zum Erkennungszeichen all derer gemacht, die auf seinen Spuren unterwegs sind. Im Evangelium nach Johannes sagt er: „Daran wird jeder-mann erkennen, dass ihr meine Jün-ger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13.35)

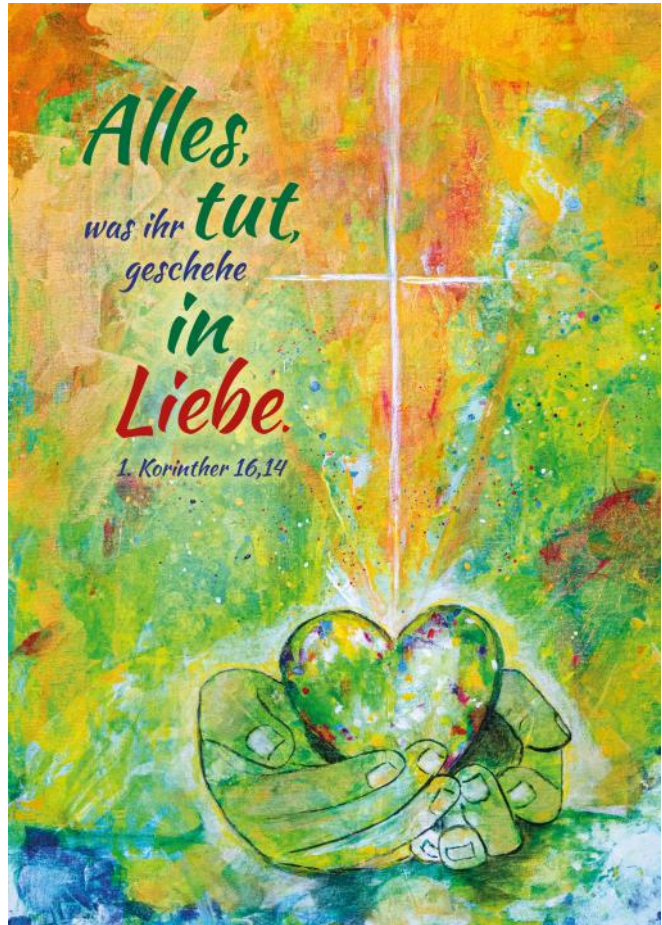
Diese Liebe ist alles andere als eine Kuschelliebe, die Konflikten aus dem Weg geht und sie am liebsten mit dem „Mantel der Liebe“ zudecken möchte. Jesu Liebe deckt auf, provoziert mitunter und will der Wahrheit zum Licht verhelfen. Eines aber tut sie nicht: Sie verletzt nicht. Paulus ist mit

den Spaltern in Korinth hart ins Gericht gegangen, aber niemals hätte er ihnen gesagt: „Mit euch bin ich fertig!“

Die Liebe kann Unterschiede aushalten. Sie lehrt uns, liebevoll zu streiten(!) und mit Menschen im Gespräch zu bleiben, die ganz anders ticken als ich selbst. Sie bringt es fertig, dass mein EGO seinen angestammten „Thron“ verlässt, ich mich in die Denke und Kultur eines anderen Menschen hineinversetzen kann und seine Sicht- und Sehweise begreifen lerne. „Alles bei euch geschehe in Liebe!“ Ob man eines Tages auch sagen kann: Alles bei euch in Israel / Palästina geschehe in Liebe??

Bis dahin ist es noch ein weiter Weg!
Wenn überhaupt.

Aber wenn „die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist“ (Röm 5.5), dann besteht Grund zur Hoffnung, dass davon etwas überfließt und überschwappt und Totgeglaubtes zu neuem Leben erwacht. Wenn es aber nicht geht, und du mit manchen Menschen einfach nicht grün wirst? Dann versuch



es doch einmal mit einer anderen Person. Fange mit etwas Kleinem an, einer kleinen Geste, einer kleinen Überraschung. Und bete für diese Person. Das verändert Dein Herz und Gottes Liebe gewinnt Raum in dieser Welt. Und darum geht es doch: Dass Gottes Liebe in dieser Welt sichtbar wird, bis einfach alles in Liebe geschieht.

Martin Eisen, Pfarrer i. R.



Alle Schrift,
von Gott eingegeben, ist nütze
zur Lehre, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung
in der **Gerechtigkeit**.

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

Foto: Hillenicht

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Katzwang
Rennmühlstraße 18 (im Kantorat)
90455 Nürnberg
Telefon 09122 77043
pfarramt.katzwang@elkb.de
www.Kirche-Katzwang.de